

FESTSCHRIFT
ZUM 70-JÄHRIGEN
JUBILÄUM DES
SANKT MICHAELSBUNDES







Offenbarung 12,7-12

Da entbrannte im Himmel ein Kampf; Michael und seine Engel erhoben sich, um mit dem Drachen zu kämpfen. Der Drache und seine Engel kämpften, aber sie konnten sich nicht halten, und sie verloren ihren Platz im Himmel.

Er wurde gestürzt, der große Drache, die alte Schlange, die Teufel oder Satan heißt und die ganze Welt verführt; der Drache wurde auf die Erde gestürzt, und mit ihm wurden seine Engel hinabgeworfen. Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen:

Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Herrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten; denn gestürzt wurde der Ankläger unserer Brüder, der sie bei Tag und bei Nacht vor unserem Gott verklagte.

Sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch ihr Wort und Zeugnis; sie hielten ihr Leben nicht fest, bis hinein in den Tod.

Darum jubelt, ihr Himmel und alle, die darin wohnen.

Michaelsgebet

Heiliger Erzengel Michael,
beschirme uns im Kampfe
gegen die Bosheiten und
Nachstellungen des Teufels.
Sei Du unsere Schutzwehr;
Gott gebiete ihm mit Macht,
wir bitten demütig darum.
Und Du, Fürst der himmlischen
Heerscharen, stürze den Satan
und die anderen bösen Kräfte
in die Hölle hinab.

Amen

St. Michael – Salva Nos!

Michaelsgebet, *Neufassung*

Allmächtiger guter Gott,
hilf uns so zu sein
wie der heilige Erzengel Michael.

Er ist Überwinder des Bösen
und trennt mit dem Schwert des Geistes
das Licht von der Finsternis.

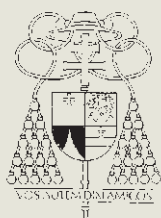
Er ist unser Schutzpatron
und stärkt uns im Glauben.

Wir bitten: Du starker Himmelsfürst –
stehe uns im Kampf gegen das Böse bei.

Amen

St. Michael – Salva Nos! !





KARDINAL DR. CHR. STÖPHER-SCHÖNBORN
ERZBISCHOF VON WIEN



Wien, am 7. Juli 2022
AZ: 2022/2290 – SS

sonst ist er der Schutzpatron der Kirche. Er gilt als barmherzig und geduldig. Barmherzigkeit ist geradezu ein Schlüsselwort, um zu beschreiben, wie Gott ist, denn es zeigt sich in der vorbehaltlosen Zuwendung zu den Menschen und der Schöpfung. Barmherzig zu sein heißt für uns Menschen sein Herz zu öffnen und die Not anderer Menschen wahrzunehmen und entsprechend zu handeln. Diese Barmherzigkeit kommt in Taten der Nächstenliebe zum Ausdruck, besonders gegenüber den Armen und Notleidenden. Die Kirche verkündet die Barmherzigkeit Gottes und ermutigt uns Menschen dazu.

Am Fest des hl. Michael, dem 29. September 1952, wurde der Michaelsbund gegründet. Von Anfang an hatte er das Ziel, den katholischen Glauben stets zu verteidigen und überzeugend zu leben. Heute, mehr als 70 Jahre nach seiner Gründung, existiert der Michaelsbund nicht mehr als Verein, sondern als Laienbruderschaft, die in der Pfarre Mariä Geburt beheimatet ist.

Liebe Mitglieder des St. Michaelsbundes!

Der heilige Kyrrill von Jerusalem predigte während seines Wirkens in Jerusalem einmal: „Als Christus auf die Erde zu den Menschen kommen wollte, erwählte der Vatergott eine gewaltige Kraft, die Michael hieß, und vertraute Christus ihrer Fürsorge an.“

Michael wird oft als der Kämpfer dargestellt, der, noch vor der Erschaffung der Welt, Luzifer aus dem Himmel stürzte. Nicht um-

Ziel dieser Gemeinschaft ist die Vertiefung und Förderung des pfarrlichen Lebens, die bei verschiedenen Anlässen wie beim jährlichen Straßenkreuzweg oder an anderen kirchlichen Festtagen aktiv mitwirkt. Der Michaelsbund versteht sich als kleine und elitäre Gruppe innerhalb einer Pfarre, die in besonderer Freundschaft miteinander verbunden ist. Seine Mitglieder zeichnen sich dabei durch die Bereitschaft zum mutigen Bekenntnis des Glaubens und der gegenseitigen Unterstützung und Hilfsbereitschaft füreinander aus.





Die Kirche lebt von ehrenamtlich engagierten Frauen und Männern, die ihre Kraft aus dem Glauben an Gott schöpfen. Diese zu begleiten, zu unterstützen, zu motivieren und ihnen ihr Engagement zu ermöglichen ist ein Ziel kirchlicher Arbeit. Besonders wichtig hierbei sind Vereinigungen wie der St. Michaelsbund, der seine Mitglieder in Ihrem Wirken für Gott und die Kirche bestärkt und dieses Engagement fordert und fördert.

Möge der hl. Erzengel Michael Sie stets beschützen und in Ihrem Engagement für die Kirche und die Gesellschaft stärken.

Dem St. Michaelsbund und seinen Mitgliedern wie Freunden wünsche ich Gottes reichen Segen zu dem 70-Jahr Jubiläum, ein schönes Fest und viele weitere erfolgreiche Jahre im Dienst der Kirche und der Gesellschaft.

+ Christoph Kardinal Schönborn

+ Christoph Kardinal Schönborn
Erzbischof von Wien

Erteilter apostolischer Segen aus Anlass des vor 10 Jahren gefeierten Jubiläums



*Seine Heiligkeit Papst Benedikt XVI.
übermittelte 2012 allen Mitgliedern zum 60-jährigen Bestand
seinen apostolischen Segen*





30 Jahre in der Gemeinschaft St. Michaelsbund

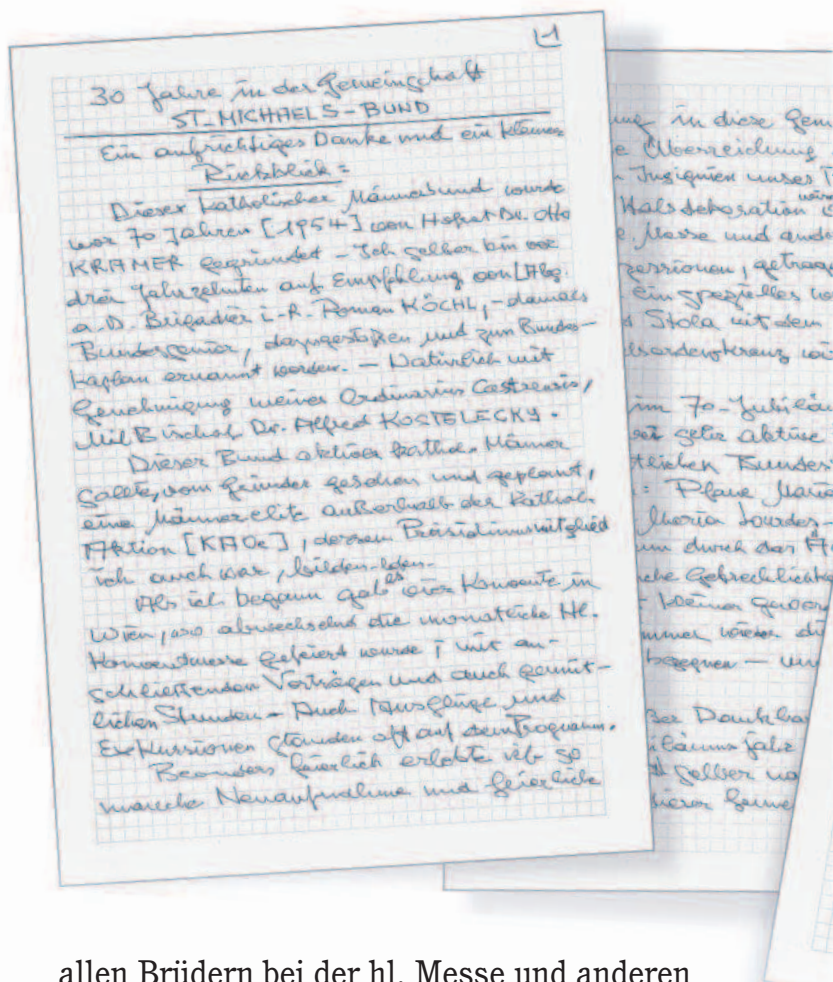
Ein aufrichtiges Danke
und ein kleiner Rückblick:

Dieser katholische Männerbund wurde vor 70 Jahren (1952) von Hofrat Dr. Otto Kramer gegründet – ich selber bin vor drei Jahrzehnten auf Empfehlung von **LAbg. a.D. Brigadier i.R. Roman Köchl** – damals Bundessenior – dazugestoßen und zum Bundeskaplan ernannt worden. Natürlich mit Genehmigung meines Ordinarius Castrensis, **Mil.Bischof Dr. Alfred Kosteletzky**.

Dieser Bund aktiver katholischer Männer sollte, vom Gründer gesehen und geplant, eine Männerelite außerhalb der katholischen Aktion (KAOe), dessen Präsidiumsmitglied ich auch war, bilden.

Als ich begann, gab es vier Konvente in Wien, wo abwechselnd die monatliche hl. Konventmesse gefeiert wurde; mit anschließenden Vorträgen und auch gemütlichen Stunden. Auch Ausflüge und Exkursionen standen auf dem Programm.

Besonders feierlich erlebte ich so manche Neuaufnahme und feierliche Einführung in diese Gemeinschaft sowie die Überreichung der von mir gesegneten Insignien unseres Bundes. Diese Halsdekoration wird von

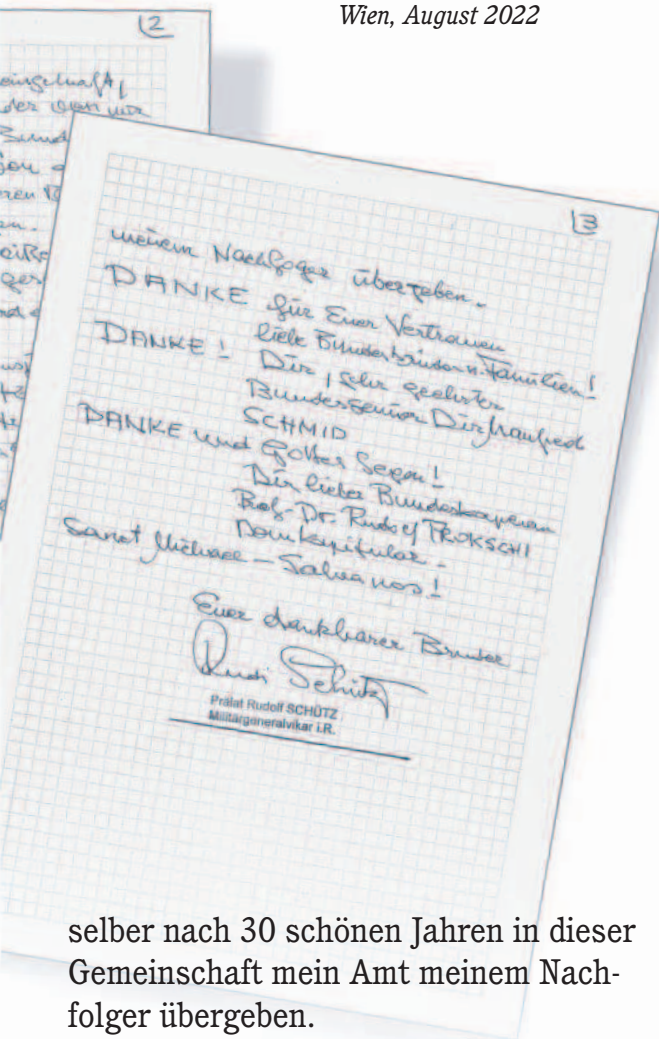


allen Brüdern bei der hl. Messe und anderen Bundesfeiern, z.B. Prozessionen, getragen. Sogar ein spezielles weißes Messkleid und Stola mit dem gestickten St. Michaelsordenskrenz wird dabei getragen.

Heuer, im 70. Jubiläumsjahr, sind es noch zwei sehr aktive Konvente, wo diese nunmehr vierzehntägige Messen mit anschließenden Treffen stattfinden: Der Konvent Maria Geburt in der Pfarre Maria-Drei-Kirchen und der Konvent Maria Lourdes.

Auch wenn durch das Älterwerden und so manche Gebrechlichkeit diese Gemeinschaft kleiner geworden ist, so erlebe ich immer wieder die Freude einander zu begegnen – und fröhlich zu sein. Und mit Freude sehe ich auch, dass es seit einiger Zeit wieder vermehrt zu Neuaufnahmen von Bundesbrüder kommt.

Mit großer Dankbarkeit darf ich im 70. Jubiläumsjahr des St. Michaelsbundes und



selber nach 30 schönen Jahren in dieser Gemeinschaft mein Amt meinem Nachfolger übergeben.

Danke für Euer Vertrauen liebe Bundesbrüder und Familien!

Danke Dir, sehr geehrter Bundessenior **Dr. Manfred Schmid!**

Danke und Gottes Segen Dir, lieber Bundeskaplan **Univ. Prof. Dr. Rudolf Prokschi,** Domdekan!

Sancte Michael – Salva nos!

Euer dankbarer Bruder

Prälat Rudolf Schütz,
Militärgeneralvikar i.R.



Begrüßungsworte unseres neuen Bundeskaplans Rudolf Prokschi

„Wer ist wie Gott?“ so wird der Name des heiligen Erzengels Michael in die deutsche Sprache übertragen. Er gilt als „der große Fürst“ der himmlischen Heerscharen.

Sein Fest wird seit Leo dem Großen als Weihefest seiner Kirche in Rom am 29. September gefeiert. Er ist Patron der Kirche, der armen Seelen, der Apotheker und Kaufleute und vieler anderer Berufe.

Im vergangenen Jahr bin ich gebeten worden, die Aufgaben des Bundeskaplans des St. Michaelsbundes von meinem lieben Vorgänger, Rudolf Schütz, der sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen will, zu übernehmen. Auf die Fürsprache des heiligen Michael verspreche ich, mich mit allen Kräften als Priester der katholischen Kirche für den Michaelsbund einzusetzen und dazu beizutragen, dass die Laienbruderschaft sich im Dienste der Kirche weiterentwickelt und das pfarrliche Leben vor Ort tatkräftig unterstützt.

Mit der Bitte um Gottes Segen werde ich am kommenden Festtag des heiligen Erzengels Michael den Dienst des Bundeskaplans übernehmen und bitte euch um euer Gebet. Auf eine gute Zusammenarbeit freut sich Euer neuer Bundeskaplan,

Rudolf Prokschi





Wien, Juli 2022

70 Jahre: Angesichts von zweitausend Jahren Christentum nicht viel mehr als ein Wimpernschlag. Dennoch dürfen wir mit Dankbarkeit, Demut, Freude auf das Jahr 1952 zurückblicken, als ein paar beherzte Männer den Entschluss fassten, nicht länger tatenlos zuzusehen, wie wichtige christliche Werte unterwandert und ausgehöhlt werden, sondern entschlossen und öffentlich Stellung zu beziehen und für die Bewahrung dieser Grundpfeiler unseres Zusammenlebens einzutreten.

Unsere wichtigste Regel daher: „Wir verpflichten uns, den christlichen Glauben mit Leben zu erfüllen, die katholische Kirche zu verteidigen, für die Gemeinschaft aller Katholiken zu wirken und jederzeit ein mutvolles Bekenntnis für unseren Glauben abzulegen.“

Wir machen das nicht als Einzelkämpfer, sondern als Gemeinschaft von Gleichgesinnten, unter der Schirmherrschaft des Heiligen Erzengels Michael und im Vertrauen auf die Verheißung Jesu Christi: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Nach beständigem Rückgang der Mitgliederzahl ist in den letzten Jahren erfreulicherweise ein Aufwärtstrend zu registrieren. Das erlaubt uns, anlässlich unseres Jubiläums unseren Blick voll Zuversicht auch in die Zukunft zu richten. Es gibt neue, darun-

ter auch jüngere Bundesbrüder, die aktiv mitmachen. Das verleiht uns, so Gott will und der Heilige Michael uns beisteht, Mut und Kraft, unsere Ziele weiter zu verfolgen und für unsere Überzeugung einzustehen.

Wichtig ist uns das Gebot der „Lebensfreundschaft“ im Umgang miteinander. Gegenseitige Wertschätzung, Anteilnahme und Hilfe sind – neben dem uns alle verbindenden christlichen Glauben – das, was den Zusammenhalt und die Gemeinsamkeit erst möglich macht. In diesem Sinne darf ich mich glücklich schätzen, als Bundesseniore auf den Rat, die Erfahrung und die Unterstützung von gleich drei meiner Vorgänger in diesem Amt bauen zu können: Walter Kaiser, Horst Zeiner und Friedrich Reif, die in der Bundesleitung vertreten sind und denen ich meinen herzlichen Dank aussprechen möchte.

Mein aufrichtiger Dank gilt auch den Konvents senioren Dominik Paiha und Alfons Bolnberger von den Konventen Maria Geburt und Maria Lourdes sowie allen Bundesbrüdern für ihr Vertrauen und ihren Einsatz.

Ganz besonders freue ich mich auf das Wirken unseres neuen Bundeskaplans Rudolf Prokschi. Dem nach über 30 Jahren segensreicher Tätigkeit abtretenden Bundeskaplan Rudolf Schütz danke ich im Namen aller Bundesbrüder aus ganzem Herzen und in der Hoffnung, dass er uns weiterhin verbunden bleibt.

SANCTE MICHAEL – SALVA NOS!

Euer Bundesbruder Manfred Schmid





1 Bundeskaplan Rudolf Prokshi in der Mitte, nebenstehend 2 neu angelobten Bundesbrüder vom Konvent Maria Geburt

2 Erfahrungsaustausch zwischen Altbundes-Senior Fritz Reif und Bundesbruder Manfred Schmid

3 Fronleichnamsprozession in Maria-Drei-Kirchen mit Pfarrer Clifford Pinto und den Himmel tragende Michaelsbrüder

4 Der Landstraßer Straßenkreuzweg ist seit Jahren der Fixpunkt in der Fastenzeit, welcher bei der Bezirksbevölkerung rege Beteiligung findet





5 Der Konvent Maria Lourdes in Meidling besteht seit dem Jahr 1955

6 Mitarbeit im Pfarrleben bei Gottesdiensten, im PGR oder von Pfarrfesten sind ebenfalls Aufgaben des Michaelsbundes

7/8 Sonntäglicher Messbesuch sowie öffentliches Eintreten für den katholischen Glauben – hier beim Erntedankfest sind Ehrenpflicht

9 Michaelsbruder Pfarrer Clifford Pinto bei der Überreichung einer Michaelsikone als Auszeichnung für 40-jährige Mitgliedschaft

10 Das Michaelskreuz mit Flammenschwert wird bei allen öffentlichen Anlässen getragen



Geschichtliches über den Bund

verfasst von Bundesbruder Walter Kaiser

Wie kam es zur Gründung des St. Michaelsbundes?

In den Unterlagen findet sich keine Aufzeichnung der Entwicklungsgeschichte.

So stützt sich diese Festschrift auf mündliche Informationen, welche in Gesprächen mit Mitgliedern der ersten Stunde – sogenannten Gründungsmitgliedern – geführt wurden.

Nach Ende des 2. Weltkriegs kehrten viele Männer aus den Wirren dieser Schreckenszeit und/oder der Gefangenschaft heim. Sie fanden eine, vielerorts zerstörte Heimat und große Trostlosigkeit vor. Nach dem erlebten Elend an den Kriegsfrenten, begegnete ihnen wiederum Leid, Armut und Hoffnungslosigkeit.

Auch war ihr Land – unser heutiges Österreich – von den vier Siegermächten USA, Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich besetzt. Dass man sich in der Heimat nun an Regelungen der Besatzer zu halten hatte, war für viele Heimkehrer eine weitere Belastung.

Die zurückgekehrten katholischen Männer fanden auch in ihren Heimatpfarren, wie vor dem Krieg noch erlebt, keinen soliden und geordneten Rückhalt vor. Es bestand zwar mancherorts die katholische Jugend und die katholische Frauenbewegung. Doch für die so lange ferngebliebenen Männer sollte erst eine Bewegung geschaffen werden.

Es fanden katholische Männer – mit beruflicher Verbindung aus dem öffentlichen Dienst – zueinander. In informellen Gesprächen kam man auf den damaligen Sektionschef Dr. Eduard Chalupka – er war Personalchef des öffentlichen Dienstes im Bundeskanzleramt. Er nahm sich der Anliegen der katholischen Männer in der Kirche an. Innerhalb kürzester Zeit war die Idee zur Gründung einer eigenen katholischen Männerbewegung geboren.

Gründung des St. Michaelsbundes

Um Sektionschef Dr. Eduard Chalupka sammelten sich mehr und mehr katholische Männer und began-

nen den Sankt Michaelsbund aufzubauen. Ein Komitee wurde gegründet und Statuten ausgearbeitet, um diese bei der Vereinsbehörde einzureichen.

Beteiligt waren die Bundesbrüder:

Dkfm. Max Bischof
Josef Otto Krammer
Dr. Eduard Chalupka
Dr. Otto Krammer
Heinz Clabian
Dkfm. Otto Kührtreiber
GR. Josef Gegenbauer
Dr. Albert Markovics
Karl B. Jindracek
Komm. Rat Alois Medek
Dr. Otto Kanczander
DI. Dr. Leopold Müksch
Dkfm. Dr. Koloman Kränkl
Ing. Karl Benes

Diese Männer waren sozusagen die Wegbereiter unseres heutigen Bundes.

In den Unterlagen fand sich das „Gründungsprotokoll vom 29. September 1952“ (siehe Anhang).

In der Gründungs-Sitzung wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- 1) Die Regel des Bundes
- 2) Die Tagesordnung der Bundesleitung:
 - 2.1 Begrüßung
 - 2.2 Worte des Bundeskaplan
 - 2.3 Bericht des Bundessenior
 - 2.4 Bericht des Kämmerers
 - 2.5 Berichte der Konvente
 - 2.6 Anträge an die Bundesleitung
 - 2.7 Diskussion zu den Punkten 2 – 6
 - 2.8 Allfälliges
- 3) Ferner wurden 3 feststehende Jahrestermine fixiert:
 - 3.1 Generalversammlung im Mai
 - 3.2 Stiftungsfest am 29. September
 - 3.3 Totengedenkmesse am 2. Montag im November.

Wie dem Protokoll zu entnehmen ist, wurde bereits



in der konstituierenden Sitzung der Entschluss gefasst, jährlich weitere neue Konvente in den Pfarren zu gründen.

Msgr. Josef Gegenbauer, der erste Bundeskaplan und ebenfalls ein Gründungsmitglied, bot dem Bund für Veranstaltungen das Kolpinghaus, in Wien VI., Gumpendorfer Strasse, an.

Der Bund begann im Kirchenvolk und bei der kirchlichen Obrigkeit Interesse für seine Ziele zu wecken. Im Jahre 1953 kam es zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände (AKV), die Bundesleitung beschloss am 22. 01. 1954 den Beitritt.

Mit dem ersten Todesfall eines Bundesbruders, im Jahre 1955, stiftete der Bundessenior Dkfm. Max Bischof eine sogenannte „Totenfahne“.

Auf dieser Fahne wurde immer das Abzeichen des jeweilig verstorbenen Bundesbruders geheftet. Die Totenfahne konnte Mitte der 60er-Jahre nicht mehr mitgetragen werden, da kein Platz mehr zum anheften von Kreuzen auf der Fahne war.

Am 21. 01. 1956 wurde die „Abzeichenordnung“ beschlossen. Der St. Michaelsbund verleiht in Hinkunft Abzeichen an den Bändern:

GELB / ROT

bei der Angelobung



GELB / ROT / SILBER

nach 10 Jahren Mitgliedschaft



GELB / ROT / GOLD

nach 25 Jahren Mitgliedschaft



weitere ein STECK-KREUZ

für besondere Verdienste um den Bund

Nach einem Todesfall hätten die Hinterbliebenen dafür zu sorgen, dass das Kreuz an die Bundesleitung retourniert wird. Das Band des Verstorbenen sollte in das Grab mitgegeben werden.

Mit Wirkung vom 26. 03. 1956 wurde die tägliche Verrichtung des St. Michaelsgebetes verpflichtend beschlossen.

Seit 30. 06. 1956 liegt das 1. Mitgliederverzeichnis auf. Zum damaligen Zeitpunkt wies es bereits 171 Bundesbrüder aus.

OStr. Josef Pinzenöhler

Nach dem Ableben des ersten Bundeskaplans, Msgr. Josef Gegenbauer, wurde ein Nachfolger gesucht. OStr. Msgr. Josef Pinzenöhler erklärte sich zu dieser Aufgabe bereit.

Nach jahrelangem Bemühen, und einer Unterredung mit Kanonikus Dr. Franz Gestaltmeyer am 19. 01. 1959, gelang eine Vorsprache bei Herrn Kardinal Erzbischof DDr. Franz König. In Folge wurde im „Wiener Diözesanblatt“ vom 01. 02. 1965 der St. Michaelsbund offiziell vorgestellt und empfohlen. Dazu musste der Bund sich verpflichten, den jeweiligen Bundeskaplan durch das Ordinariat bestätigen zu lassen.

Besonderer Dank gilt auch dem Bundeskaplan OStr. Msgr. Josef Pinzenöhler dafür, dass er Dompfarrer Prälat Dr. Karl Raphael Dorr für den Bund als neuen Bruder gewinnen konnte. Prälat Dr. Karl Raphael Dorr hatte die Vertretung des Ordinariates in der Bundesleitung übernommen. Die Pastoralkonstitution über die „Kirche in der Welt von heute“ – des II. Vatikanischen Konzils, forderte die Hochschätzung und Förderung von Vereinigungen welche von der Kirchenleitung in besonderer Weise empfohlen werden.

Diese Empfehlung kann der Bund seit dem Jahre 1965 für sich in Anspruch nehmen. Eine besondere Auszeichnung und Ehre wurde dem Bund dadurch zuteil, dass Seine Exzellenz DDr. Jakob Weinbacher das Protektorat über den Bund übernahm und diesen damit in seine Hirtensorge einschloss. Anlässlich des 22. Stiftungsfestes überreichte der Bundessenior Dipl.Ing. Rupert Franz, Seiner Exzellenz DDr. Jakob Weinbacher, das Kleinod des Bundes.

Die Entwicklung des Bundes konnte so auch positiv fortgeführt werden. Der Bund hatte zu diesem Zeitpunkt bereits ein monatliches Informationsblatt, welches von Hand aus gefertigt wurde. In der Folge entschied man sich für ein in regelmäßigen Abständen gedrucktes Blatt.

Von ganz besonderer Bedeutung für die Mitglieder des Bundes waren und sind stets die spirituellen Einleitungsworte des Bundeskaplans bei jeder Bundesleitungssitzung und jedem Zusammentreffen.

Der Bundeskaplan Msgr. Josef Pinzenöhler konnte in



seiner Amtszeit zwei Jubiläen feiern, nämlich das 25. und 30-jährige Jubiläum.

Mitte der 70er Jahre wurde vom Konvent „hl. Franz v. Sales“ der Versuch unternommen, einen eigenen Jugendkonvent zu gründen. Das Interesse der jungen Leute konzentrierte sich aber vornehmlich nur auf den Sport (Fußballverein), daher gelang dieses Vorhaben nicht.

Jeder Konvent besitzt eine eigene „Sturmflagge“ und der Bund seit 1962 ein eigenes „Bundesbanner“. Flaggenpatin war die Frau des damaligen Bundesse-
niors Komm.-Rat Dkfm. Max Bischof.

Mitte der 70er Jahre brachte der Senior des Konven-
tes Maria Lourdes, Rudolf Pischl, die Idee ein, dass
die Bundesbrüder einheitliche Kleidung zu tragen
hätten. Der Vorschlag, dunkelblauer Blazer mit
aufgenähtem Michaelskreuz auf der Brusttasche und
silbergraue Hose. Die Einheitskleidung und auch
das Brustabzeichen fanden keinen mehrheit-
lichen Zuspruch.

In den 70er Jahren stiftete der Bundesbruder
Komm.-Rat Anton Freudensprung dem Bund eine
Statue des hl. Michaels für das Zimmer der Bundes-
leitung. Im Zuge der Umbauarbeiten der Dompfarre
1996 ist diese Statue leider in Verlust geraten und
bis heute nicht auffindbar.

Ebenso förderte der Bund 1972 eine Kunstausstel-
lung in den Räumen des Jungarbeiterzentrums in
der Pfarre St. Canisius im 9. Bezirk aus Anlass sei-
nes 20jährigen Bestandes und beteiligte sich mit
einigen Bildern.

Mit dem Ableben des Bundesseniors Dipl.-Ing. Ru-
pert Franz, im Jahre 1976 stand der Bund vor einer
drängenden Entscheidung. Es musste rasch ein
Nachfolger gefunden werden, da das 25 jährige Ju-
biläum bevorstand.

Nach langer Diskussion und reiflicher Überlegung
hatten sich die Mitglieder der Bundesleitung auf den
Vorsitzenden der Ratsversammlung, Bundesbruder
Roman Köchl, als Nachfolger geeinigt.

Dieser nahm die Wahl an und leitete die Geschicke
des Bundes weiter.

Das 25-jährige Jubiläum am 23. 09. 1977 begann
mit der Festmesse im Dom zu St. Stephan und setzte
sich mit der Festversammlung im Alten Rathaus
fort. Zu diesem Zeitpunkt zählte der Bund bereits
300 lebende Mitglieder und 100 verstorbene Bun-
desbrüder.

Im Herbst 1978 reiste das „Aachener“ Friedens-
kreuz durch Europa. In der Zeit vom 6. bis 15. Sep-
tember 1978 war es dann in Österreich.

An der Feierstunde im Dom zu St. Stephan nahm
auch eine Delegation des Bundes teil.

Im Jahre 1979 stiftete der Bund anlässlich des
70sten Geburtstages des Bundeskaplans
OStr. Msgr. Josef Pinzenöhler ein eigenes Mess-
kleid, dass auch heute noch bei Messfeiern des
Bundes getragen wird.

Das 30-jährige Jubiläum beging der Bund in Kloster-
neuburg. Die Festmesse zelebrierte der Hw. Abtpri-
mas Gebhard Koberger. Der anschließende Festakt
fand in der Stiftkellerei statt, bei der unser Bundes-
senior Roman Köchl die Bedeutung des Bundes her-
vorhob.

Im Jahre 1991 ereilte uns die Nachricht vom Tode
unseres Bundeskaplans OStr. Msgr. Josef Pinzen-
öhler (gest. 07. 04. 1991).

Nun musste sich der Bund um einen neuen Bundes-
kaplan umsehen. So wurde dem Bund über das
Ordinariat als Nachfolger Mag. theol. Siegfried Loch-
ner, Militäroberkurat zugeteilt. Er konnte uns nur
10 Monate betreuen, da er anschließend als Militär-
kurat im Militärlager am Golan zum Einsatz kam.
So suchte der Bund wieder nach einen geeigneten
Nachfolger. Unser Bundessenior Brigadier Roman
Köchl sprach bei unserem Protektor Exzellenz
Dr. Alfred Kosteletzky vor, mit der Bitte uns einen
Seelsorger als Bundeskaplan zu entsenden.
Diesem Wunsch hat der Militärbischof entsprochen.
Als neuen Seelsorger erhielt der Bund den Militär-
generalvikar Prälat Rudolf Schütz.

Das 40-jährige Jubiläum feierte der Bund mit einer
Festmesse in der Militärpfarrkirche zum hl. Johan-
nes Nepomuk in Wien 1130 mit Militärbischof
Dr. Alfred Kosteletzky und Festversammlung im
Sternensaal.



Im Jahre 1994 kam die Nachricht, dass unser Protektor Militärbischof Dr. Alfred Kosteletzky verstorben ist.

Der St. Michaelsbund nahm mit einer großen Anzahl von Bundesbrüdern an der Verabschiedung in Wr. Neustadt teil. Diese Lücke, die der Verstorbene hinterlassen hat, konnte bis heute nicht geschlossen werden.

Militärgeneralvikar Prälat Rudolf Schütz

Dankenswerterweise stand dem Bund nun ein ausgezeichnete Seelsorger als Bundeskaplan zur Verfügung. Die geistige und seelsorgliche Betreuung war wieder gewährleistet. Bei jeder Bundesleitungssitzung brachte er stets Gedanken zur Ermunterung der Konventssenioren und Bundesbrüder ein. Seine Predigten drangen tief in die Herzen der Brüder. Die Konvente waren von dieser Wahl sehr begeistert.

Das 50-jährige Jubiläum 2002 war unüblich. Da in den abgelaufenen Jahren eine Vielzahl von Brüdern bereits verstorben waren, gestaltete der Bund einen „Gedenktag“ den wir in der Pfarre Floridsdorf mit einer feierlichen Messe, zelebriert von Bundeskaplan Prälat Rudolf Schütz, beendeten. Er sollte auch Einkehr und Umkehr einleiten. Nun hatten die Konvente immer weniger Bundesbrüder und man entschloss sich bestehende Konvente zu vereinen. Bis dahin bestanden 3 Konvente mit etwa 50, derzeit sind es nurmehr 2 Konvente mit ca. 40 Brüdern.

Im Jahre 1999 beging unser Bundeskaplan seinen 60. Geburtstag. Dieser Festtag wurde mit einer Festmesse in der Churhauskapelle gefeiert. Im Anschluss fand im Pfarrsaal der Dompfarre eine erweiterte Bundesleitungssitzung statt, bei welcher der Jubilar geehrt wurde. Die Laudatio hielt unser Bundessenioren Roman Köchl, der ihm als Präsent ein Bild überreichte, welches die Hauskirche des Jubilars, die Stiftskirche in Wien 1060, zeigt.

Im Jahr 2000 vollendete unser Bundessenioren seinen 80. Geburtstag. Auch dies war für den Bund ein Anlass den Ehrentag entsprechend zu begehen. Bei einer ausserordentlichen Bundesleitungssitzung, die mit einer Festmesse in der Churhauskapelle begann, würdigte anschließend Bundesconsenioren Walter Kaiser die Verdienste des Jubilars und über-

reichte im Beisein der Gattin des Jubilars das Geschenk des Bundes. Ein Bild, welches einen Teil seines Heimatbezirkes „Alsergrund“ zeigt, mit der Schubertkirche in Lichtental. Zu Weihnachten 2003 erreichte den Bund die traurige Nachricht vom Heimgang unseres langjährigen und aktivsten Bundessenioren Brigadier Roman Köchl. Sofort nahm der Bundeskaplan Kontakt mit der Familie auf. Er leitete auch die entsprechenden Vorbereitungen für die Trauerfeierlichkeiten in Wien ein. Roman Köchl ist in Haugschlag/Niederösterreich verstorben und am dortigen Ortsfriedhof beigesetzt worden. Das Requiem für den verstorbenen Bundessenioren fand in der Deutsch-Ordenskirche in Wien unter der Teilnahme aller Familienangehörigen sowie der Bundesbrüder des Sankt Michaelsbundes und des Ordens der Ritter vom Heiligen Grab in Jerusalem statt. In der Predigt würdigte Prälat Rudolf Schütz das unermüdliche Wirken des Verstorbenen. Durch die zahlreiche Anteilnahme auch vieler unbekannter Menschen kam die Beliebtheit des Verstorbenen klar zum Ausdruck.

Nun musste der Bund einen Nachfolger finden. Hier fiel die Wahl der Bundesbrüder und der Bundesleitung auf einen langjährigen Wegbegleiter, nämlich auf Schriftführer Bundesbruder Pass. Alfred Kleiner. Trotz seiner schweren Behinderung erklärte er sich bereit, die Aufgaben des Bundes wahrzunehmen. Seine Funktionszeit war schwer – denn gerade dazu gab es auch innerhalb der katholischen Kirche große Probleme zu klären und ausserhalb der Kirche griff die Liberalisierung immer mehr um sich. Dies hatte zur Folge, dass die Anwerbung neuer und vor allem jüngerer Brüder auf große Probleme stieß. In seine Funktionszeit fiel die Pensionierung des Bundeskaplans. Der Genannte wurde im Jahre 2004 in den Ruhestand versetzt. Diesen Abschied vom Aktivdienst nahm das Militärvikariat zum Anlass seinen langjährigen Diener entsprechend zu verabschieden. So wurde in der Stiftsbasilika in Klosterneuburg eine Festmesse gefeiert. Seine Exzellenz Bischof Dr. Werner wollte dem Jubilar selbst die Predigt halten, musste dies jedoch aus persönlichen Gründen an Generalabt Bernhard Backovsky übergeben. In dieser Predigt kam das umfangreiche Wirken von Prälat Schütz zum Ausdruck. Das Militärvikariat hatte auch alle jene Organisationen und Verbände eingeladen, welche der Geehrte betreute, darunter auch den St. Michaelsbund.



Die anschließende Gratulation fand im Freigelände des Stiftes Klosterneuburg statt. Bei herrlichem Sommerwetter war es ein Tag der Freude.

Nach dreijähriger Tätigkeit musste Bruder Kleiner seine Funktion als Bundessenior krankheitshalber zur Verfügung stellen. Ihm folgte der Bundes Conse-nior Horst Zeiner.

Der Neuernannte war mit vielen Aufgaben konfron-tiert. Die Statuten mussten dem neuen Vereinsge-setz angeglichen werden, was von Seiten der Behör-de mit immer neuen Auflagen verbunden war. So beschloss der Bund die Vereinsauflösung und ist nunmehr nur als Bruderschaft tätig.

Im Jahre 2009 beging unser Bundeskaplan sein 70tes Wiegenfest. Wie in der Vergangenheit ehrte der Bund den Bundeskaplan. Festmesse in der Chur-hauskapelle mit einer anschließenden Bundeslei-tungssitzung im neuen Zimmer des St. Michaels-bundes der Dompfarre, im Dr. Karl Raphael Dorr Zimmer. Der Bundessenior Bruder Horst Zeiner leitete mit besonderen Dankesworten die Glückwün-sche ein und überreichte unserem Bundeskaplan als Präsent eine neue Stola. Über dieses Geschenk war der Jubilar sehr beeindruckt und erfreut. Der Abend klang mit einer Feierstunde aus.

Konvente

Der Bund hatte in seiner Blütezeit 20 Konvente. Jeder Konvent führte eigene Konventabende durch. Das Programm dieser Abende wurde durch die Konventsleitung beschlossen. Diese konnten reli-giösen, kulturellen oder wissenschaftlichen Inhaltes sein. Auch Museumsbesuche, Ausflüge, Wallfahrten oder Filmabende waren möglich. Die Konvente sind verpflichtet in der Bundesleitungssitzung über ihre Veranstaltungen zu berichten.

Protektoren

- 1 Weihbischof DDr. Jakob Weinbacher, 1972 – 1985
- 2 Militärbischof Dr. Alfred Kosteletzky, 1985 – 1994

Bundeskapläne

- 1 Msgr. Josef Gegenbauer, 1952 – 1959
- 2 OStr. Msgr. Josef Pinzenöhler, 1959 – 1991
- 3 Mag. theol. Siegfried Lochner 02. – 11. 1991
- 4 Prälat Rudolf Schütz 19. 12. 1991 – 09. 2022
- 5 Univ. Prof. Dr. Rudolf Prokschi, Domdekan
seit 09. 2022

Träger des Steckkreuzes

- 1 Weihbischof DDr. Jakob Weinbacher
- 2 Bundeskaplan OStr. Msgr. Josef Pinzenöhler
- 3 Abtprimas Prälat Gebhard Koberger
- 4 Militärbischof Mag. Dr. Alfred Kosteletzky
- 5 Bundessenior Brigadier Roman Köchl
- 6 Militärgeneralvikar Prälat Rudolf Schütz
- 7 Sektionschef Dr. Otto Krammer

Bundes-Senioren

- 1 Komm.-Rat Dkfm. Max Bischof, 1952 – 1968
- 2 Dipl.-Ing. Rupert Franz, 1968 – 1975
- 3 Brigadier Roman Köchl, 1975 – 2003
- 4 Alfred Kleiner, 2003 – 2007
- 5 Horst Zeiner, 2007 – 2011
- 6 Dipl.-Ing. Friedrich Reif, 2011 – 2017
- 7 Dr. Manfred Schmid, seit 2017

Bundes-Jubiläen

- | | |
|------|---|
| 1962 | 10-jähriges Jubiläum im Dom zu St. Stephan
Weihe des Bundesbanner |
| 1977 | 25-jähriges Jubiläum im Dom zu St. Stephan
Feierstunde im Alten Rathaus |
| 1982 | 30-jähriges Jubiläum in der Stiftsbasilika
Klosterneuburg, Feierstunde im Stiftskeller |
| 1992 | 40-jähriges Jubiläum in der Militärfarr-
kirche, Feierstunde im Festsaal |
| 2002 | 50-jähriges Jubiläum in der Pfarrkirche
Floridsdorf, Besinnung und Einkehrtag |
| 2012 | 60-jähriges Jubiläum in der Pfarre
Maria Geburt, Feierstunde im Festsaal |
| 2022 | 70-jähriges Jubiläum in der Michaelerkirche
(St. Michael, 1010 Wien) |



Gründungsprotokoll

Über die am 29. September 1952 um 19.30 Uhr in Wien VI., Gumpendorfer Strasse 39 stattgefundenen Generalversammlung des Vereines St. Michaelsbund.

Anwesend waren die Herren:

Ing. Benesch, Dkfm. Bischof, Dr. Brassloff,
Dr. Chaloupka, Clabian, Gegenbauer, Jindacek,
Dr. Kaczander, Krammer sen., Dr. Krammer,
Dr. Kränkl, Dkfm. Kühtreiber, Dr. Markovics,
Medek, Dipl.-Ing. Dr. Müksch.

Entschuldigt waren die Herren:

Dr. Dworschak, Fuchs, Dr. Kolb,
Dkfm. Stekelhuber.

Die Generalversammlung war ordnungsgemäß einberufen und beschlussfähig.

Tagesordnung:

1. Funktionsperiode der ersten Leitung
2. Wahl der Funktionäre
3. Mitgliedsbeiträge
4. Festsetzung der nächsten Generalversammlung

zu 1:

Auf einstimmigen Beschluss wurde die Funktionsperiode der ersten Leitung auf ein halbes Jahr nach der Wahl festgesetzt.

zu 2:

Einstimmig wurden gewählt:

Obmann: Dkfm. Bischof
Obmann Stellvertreter: Clabian
Schriftführer: Medek
Kaplan: Gegenbauer
Kassiere: Dr. Kränkl, Dr. Markovics
ohne Funktion: Dr. Krammer
Rechnungsprüfer: Krammer sen.,
Dkfm. Kühtreiber,
Dkfm. Stekelhuber.

Alle Gewählten haben die Wahl angenommen und durch den Obmann die Versicherung treuer Arbeit abgegeben.

zu 3:

Der Mitgliedsbeitrag wurde mit S 15,- je Halbjahr einstimmig festgesetzt.

zu 4:

Nächste Sitzung 27. Oktober 1952.

Vorsitzender: Dr. Krammer e.h.
Obmann: Dkfm. Bischof e.h.
Protokollführer: Krammer sen. e.h.

Protokoll

über die am 29. September 1952 um 20.30 Uhr in Wien VI., Gumpendorfer Strasse 39 stattgefundenen Leitungssitzung des St. Michaelsbundes.

Anwesend waren alle Leitungsmitglieder und alle Mitglieder, die an der Generalversammlung teilgenommen hatten.

Tagesordnung:

1. Errichtung von Zweigstellen
2. Nächste Sitzung

zu 1:

Die Leitung errichtet nachstehende Zweigstellen und weist diesen folgende Mitglieder zu:

- a): St. Veit mit den Mitgliedern: Ing. Benesch, Dkfm. Bischof, Dr. Krammer, Dipl. Ing. Müksch.
b): Landstrasse mit den Mitgliedern: Dr. Brassloff, Krammer sen. Dr. Markovics.
c): Währing mit den Mitgliedern: Clabian, Jindacek, Dr. Kaczander, Dkfm. Kühtreiber.
d): Zentrale Gruppe mit den Mitgliedern: Dr. Chaloupka, Dr. Dworschak, Fuchs, Gegenbauer, Dr. Kolb, Dr. Kränkl, Medek, Dkfm. Stekelhuber.

zu 2:

Nächste Sitzung 27. Oktober 1952.

Obmann: Dkfm. Bischof, e.h.
Schriftführer: Krammer sen., e.h.

Dkfm. Max Bischof



Dr. Otto Krammer



Statut der Abzeichen des Sanct Michaelsbundes

Das große Abzeichen ist in der bei den kirchlichen Bruderschaften üblichen Form gebildet. Es besteht aus einem auf der Brust zu tragenden Kleinod, das durch ein um den Nacken laufendes dreiviertelmeter langes Band getragen wird.

Das Kleinod besteht aus einem zwölfzackigen Kreuz aus flammendrotem Email mit goldenem Rand.

Der Patron unseres Bundes wird in der hl. Schrift als Engel mit dem Flammenschwert, als Engel mit dem Rauchfaß vor dem Thron Gottes, als Bannerträger, der die Seelen in das heilige Licht führt und als Kämpfer, der Satan wie einen Blitz vom Himmel schleudert, bezeichnet. Flammen begleiten meist seine Erscheinung. Darum stellt dieses Kleinod eine Flamme in Kreuzesform dar und symbolisiert so unseren Schutzpatron, seinen Glauben und seine kampfbereite Gottesliebe.

Für uns ist das aufrechte Flammenschwert in strahlender Gloriole auf der Schnalle des Tragbandes die Mahnung, dass auch wir unseren Glauben immer aufrecht bekennen und kampfbereit verteidigen müssen. Das Band in den Farben der Flamme, Gold und Rot, ist das Symbol der persönlichen Verbundenheit mit den Mitbrüdern im Bunde.

Das große Abzeichen darf im Hinblick auf seine Bedeutung nur von den Mitgliedern, die sich dem Bunde durch das Gelöbnis verbunden haben, getragen werden und ist vor seiner Überreichung durch den Priester zu segnen. Seiner Bedeutung und Segnung entsprechend ist das große Abzeichen bei profanen Anlässen nicht anzulegen.

Das Tragen des großen Abzeichens wird daher durch folgende Bestimmungen geregelt:

Das große Abzeichen ist so um den Hals zu legen, dass das Kleinod auf der Brust ruht. Die Kleidung des Trägers muss jedoch in der Öffentlichkeit würdig und darf nicht unordentlich oder salopp aussehen.

Das große Abzeichen muß getragen werden

- a) bei allen vom Bund oder einem seiner Konvente veranstalteten gemeinsamen Gottesdiensten.
- b) bei allen feierlichen Veranstaltungen und satzungsgemäßen Zusammenkünften des Bundes oder eines seiner Konvente, z. B. Generalversammlung, Stiftungsfest, Ratsversammlung, Konventversammlungen, Schiedsgerichtssitzungen, Sitzung der Bun-

desleitung, kirchlichen Prozessionen und Begräbnissen von Bundesbrüdern.

c) bei allen Veranstaltungen des Bundes mit ernstem Charakter, wie Vortragsabende, Jubiläen, Trauerfeiern, Totenmessen für verstorbene Bundesbrüder u. dgl., bei denen die veranstaltende Bundes- oder Konventsleitung dies in der Einladung anordnet.

Das Monatsprogramm hat eine entsprechende Anmerkung zu enthalten.

d) bei allen Veranstaltungen religiösen und würdigen Charakters (z.B. Hochzeit, Priesterjubiläum, Priesterweihe), an denen eine Abordnung des Bundes oder eines Konventes teilnehmen und das Tragen des großen Abzeichens von der Bundes- oder der zuständigen Konventsleitung besonders angeordnet wurde.

e) von den offiziell bestellten Vertretern des Bundes bei kirchlichen Veranstaltungen und Veranstaltungen würdigen Charakters einer der Arbeitsgemeinschaft katholischer Verbände angehörenden Organisationen.

Es wird auch einzeln in der Öffentlichkeit auftretenden Brüdern empfohlen, in kirchlichen Diensten das große Abzeichen zu tragen.

Das große Abzeichen darf bei einer der Unterhaltung dienenden Veranstaltungen (z.B. Tanzveranstaltungen, Heurigenabend, Wirtshausrunde, Ausflug), grundsätzlich nicht getragen werden.

Beim Tode eines Mitgliedes hat der Konvent des Verstorbenen das große Abzeichen von den Angehörigen zurückzuerbitten. Der Senior (oder Consenior) hat das Kleinod samt Schnalle vom Band zu trennen, das Band hat er dem Verstorbenen als Zeichen der Verbundenheit mit Abschiedsworten in das Grab nachzuwerfen.

Das Kleinod ist der Bundesleitung zu übergeben.

Der SMB führt auch ein kleines Abzeichen, das rote Flammenkreuz, als Anstecknadel. Zum Tragen des kleinen Abzeichens sind alle Mitglieder, also Brüder und Freunde, berechtigt. Das kleine Abzeichen wird auf dem linken Rock- oder Mantelaufschlag befestigt. Es soll immer getragen werden.

Die Abzeichen dürfen nur durch den Bund bezogen werden.

Bei Ausscheiden aus dem Bund sind alle Abzeichen unentgeltlich dem Bunde zurückzustellen.



Fahnenstatut

§1: Die Fahnen des St. Michaelsbundes tragen dessen Wappen: das rote Flammenschwert auf goldenem Grund. Der hl. Erzengel Michael erscheint in der Heiligen Schrift als Engel mit dem Flammenschwert, als Engel mit dem Rauchfass. Das Wappen des Bundes, das Flammenschwert auf goldenem Grund, soll daher unseren Schutzpatron in Herrlichkeit symbolisieren.

Geschmückt mit dem Symbol des Schutzpatrons und vor dem Altar geweiht, ist die Fahne vom Bund und allen seinen Mitgliedern besonders zu ehren.

§2: Der Bund hat folgende Fahnen:

das Bundesbanner, die Totenfahne, die Sturm-
fahne, die Konventfahne, der Wandbehang in Fahnenform, der Tischwimpel des Bundes, der Tischwimpel des Konventes

§3: Das Bundesbanner, die Totenfahne, die Sturm-
fahne und der Tischwimpel des Bundes sind wie folgt, ordnungsgemäß zu verwahren:

Die Verwahrung des Bundesbanners ist den gewählten Bannerträgern anvertraut; die Totenfahne ist in persönlicher Verwahrung desjenigen Bundesbruders zu halten, der von der Bundesleitung dazu beauftragt wurde. Die Sturm-
fahne, der Wandbehang und der Tischwimpel des Bundes werden im Bundessekretariat verwahrt.

§4: Das Bundesbanner ist bei Gottesdiensten, Prozessionen, Aufmärschen und Festkundgebungen, bei denen der Gesamtbund unter Führung der Bundesleitung teilnimmt, dem Bunde voranzutragen und bei der Generalversammlung und dem Stiftungsfest aufzupflanzen.

Bei großen katholischen Festkundgebungen, bei denen nicht der Gesamtbund, sondern nur eine Abordnung zugegen ist, kann das Bundesbanner mitgeführt oder aufgepflanzt werden, wenn die Leitung des Bundes dies im Einzelfall entscheidet.

Bei Veranstaltungen einzelner Konvente ist das Bundesbanner nur dann mitzuführen oder aufzupflanzen, wenn:

1. Die Bundesleitung als solche offiziell geladen und vertreten ist und das Bundesbanner mit sich führt.
2. Die Bundesleitung dies mit besonderem Beschluss genehmigt hat.

Das Bundesbanner ist vom Bannerträger zu tragen und von einem Bundesbruder zu begleiten. Ist das Bundesbanner bei einer großen Veranstaltung abseits der Mitglieder des Bundes aufzupflanzen, hat

ein Bruder beim Banner als Ehrenwache zu verbleiben. Das Verlassen des Banners ist unzulässig.

Bei der Generalversammlung und dem Stiftungsfest ist das Banner zu Beginn der Veranstaltung feierlich einzuholen, rechts vom Präsidium aufzupflanzen und vor Abschluss der Generalversammlung bzw. des Stiftungsfestes feierlich aus dem Saal zu tragen.

§5: Die Totenfahne trägt die geweihten Kleinode aller verstorbenen Brüder. Sie zeigt die Verbundenheit mit den Brüdern im Jenseits an. Die Totenfahne ist bei allen geschlossenen Veranstaltungen aufzuziehen, bei denen die Brüder, als sie am Leben waren, zum Erscheinen verpflichtet waren und symbolisiert damit die Teilnahme des Verstorbenen.

Der Senior des jeweiligen Konventes soll Sorge tragen, dass das Abzeichen jedes Verstorbenen an den mit der Verwahrung der Totenfahne beauftragten Bruder übermittelt wird.

Wenn die Familie des Verstorbenen Wert darauf legt, das Kleinod als Andenken zu behalten, oder wenn es aus besonderen Umständen unauffindbar ist, sollte es als Ehrenpflicht des Konventes gelten, für die Totenfahne ein Ersatzstück anzuschaffen.

§6: Die Sturm-
fahne wird bei feierlichen Veranstaltungen des Bundes, bei Jubiläen, bei Hochzeiten und Begräbnissen eines Bundesbruders mitgeführt.

§7: Die Konventfahne wird bei feierlichen Konventzusammenkünften, bei festlichen Gottesdiensten und Begräbnissen mitgeführt. Ihre Ausrückung bestimmt der Konventsseni-
or. Ebenso regelt er die Verwahrung.

§8: Der Wandbehang in Fahnenform ist bei geschlossenen Veranstaltungen des Gesamtbundes hinter dem Tisch der Bundesleitung aufzuziehen. Er kann auch den Konventen für feierliche Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden.

§9: Der Tischwimpel des Bundes ist bei allen Sitzungen der Bundesleitung, beim Stiftungsfest und der Generalversammlung vor dem Bundesseni-
or aufzustellen.

§10: Der Tischwimpel des Konventes ist bei jeder Konventzusammenkunft vor dem Konventsseni-
or aufzustellen. Ebenso ist dieser bei der General-
versammlung und beim Stiftungsfest durch die Kon-
vente aufzustellen.

Die Verwahrung regelt der Konventsseni-
or.



Konvente des Bundes (Stand Juni 1977)

Name der Konvente	Konvent Sitz, Wien	Gründung	Gründungsse­nior	Senior	Consenior	Kämmerer	Scriptor
St. Johannes Bosco	1030, Hagenmüllergasse 33	16.10.1952	Krammer sen.	R. Tanner	G. Kozak	Kiselka	Schick
St. Clemens	1090 Canisiusgasse 14	22.10.1952	Clabian	Dr. E. Ehrmann	(> Konvent St. Georg)	(> Konvent St. Georg)	
St. Veit	1130, Wolfrathplatz	6.11.1952	Dkfm. Bischof	Ing. F. Ullmann	Dr. Scharmitzer	A. Wildmann	Ch. Mach
St. Glaret	1080, Bemmogasse 21	12.01.1953	Dr. Chlif	K. Semelliker	R. Formanek	L. Schaupp	L. Schaupp
St. Josef der Nährvater	1050, Castelligasse 16	18.3.1953	Msgr. Gegenbauer	R. Jung			
St. Ignatius	1010, Stephansplatz 3	21.9.1954	Dr. Krammer	H. Zeiner	W. Riegler	W. Riegler	E. R. Müller
Maria Geburt	1030, Rennweg 91	8.10.1854	Ing. Geineder	O. Sterba	G. Mauler	J. Bogner	O. Goessl
St. Sebastian	1030, Rennweg 91	19.6.1952	Dr. Fischer	G. Mauler	(> Konv. Ma. Geburt)	(> Konv. Ma. Geburt)	
Hl. Franz von Sales	1050, Castelligasse 16	21.4.1955	Pretsch	Dr. Schweighofer			
Maria Lourdes	1120, Tivoligasse 20	1.5.1955	Dr. Köck	R. Pischl	O. Wolf	J. Berger	A. Haslinger
St. Josef Galasanz	1040, Wiedner Hauptstr. 92	19.4.1956	Dr. Kolb	W. Keibl			
St. Rupertus	1170, Rupertusplatz 5	17.02.1957	M. Kretschy	M. Kretschy	A. Hörmann	J. Bouszek	
Hl. Familie	1160, Kernstockplatz	7.2.1958	J. Wallisch	J. Wallisch			
Maria Hietzing	1130, Am Platz 1	10.4.1958	H. Brenner	H. Brenner	Prof. J. Dörr	F. Hajek	W. Schwertführer
St. Peregrin	1090, Servitengasse 9	2.12.1958	F. Profus	F. Profus			
St. Georg	1090, Canisiusgasse 14	17.3.1959	Oberst R. Köchl	Oberst R. Köchl	W. Kalab, H. Kiselka F. Kraljic	H. Windbichler	H. Schmidt
St. Stephan	1010, Stephansplatz 3	10.3.1963	Dipl.-I. R. Franz	Dipl.- R. Franz		G. Wolfram	R. Wachmann
St. Leopold z. Schönbrunn	1130, Schloß Schönbrunn	11.5.1973	Dr. Oberleitner	B. v. Borkenau	K. Charbusky	A. Perner	K. Charbusky
Meister Pilgram	1010, Stephansplatz 3	Juni 1976			Moderator: Msgr. J. Pinzenöhler		
Michaelszentrum	1010, Stephansplatz 3	Juni 1968			Medienleiter: Msgr. J. Pinzenöhler		



Aus dem Bildarchiv des Bundes

Abzeichenordnung
GELB / ROT, Beschluss 1956,
bei der Angelobung



GELB / ROT mit 2 Begleitstreifen
am Rand nach 5 Jahren –
wurde später neu beschlossen



GELB / ROT mit 4 Begleitstreifen
am Rand nach 10 Jahren –
wurde später neu beschlossen



GELB / ROT / SILBER,
ursprünglicher Beschluss 1956
nach 10 Jahren Mitgliedschaft,
wurde später auf für 15 Jahre
Mitgliedschaft abgeändert



GELB / ROT / GOLD
nach 25 Jahren Mitgliedschaft



GROSSES KREUZ
wird bei internen und
offiziellen Veranstaltungen
des Bundes getragen



ANSTECKNADEL
kleines Abzeichen



BUNDESBANNER
wird bei offiziellen Veranstaltungen
des Bundes vorangetragen,
gefolgt von den Konventfahnen



Hl. Michael
Geschenk von Br. Anton Freudensprung
an den Bund, bedauerlicherweise
nach Renovierungsarbeiten
im Churhaus unauffindbar ...,
eine fast idente Holzfigur befindet
sich noch in der Kapelle der
Schönstattbewegung
am Kahlenberg





*KONVENTFAHNEN
15. 10. 1972, 20 Jahre Michaelsbund
Stiftungsfest in der Canisiuskirche*



*Ostr. Josef PINZENÖHLER
zweiter Bundeskaplan
des St. Michaelsbundes*



*Brigadier Roman KÖCHL,
Bundesseniör von 1975 bis
2003*



*Brigadier Roman KÖCHL, Militärgeneralvikar Prälat
Rudolf SCHÜTZ Bundeskaplan seit 9. 10. 1991 und
Consenior Walter Kaiser bei einer Generalversammlung im Churhaus*



*1972, WERBESCHAU
anlässlich des
20-jährigen Bestandes
des Michaelsbundes,
Spendenaktionsmarke
und Post-Ersttagsstempel*

*Großer Dank gebührt auch
Pass. Alfred Kleiner, Bundes-Se-
nior von 2003 bis 2007 und
Horst Zeiner, Bundes-Seniör von
2007 bis 2011*



*Das 40-jährige Jubiläum feierte
der Bund mit einer Festmesse,
zelebriert von Militärbischof
Dr. Alfred Kosteletzky, in der
Militärpfarrkirche zum
hl. Johannes Nepomuk
in Wien 1130*

*Statio am 45. Gründungstag
des Konventes Maria Lourdes im Jahre 2000*



Der Erzengel Michael wurde schon von den Juden als Fürst der Engel betrachtet – als göttlicher Beistand für Israel. Im Alten Testament ist er oberstes Haupt des himmlischen Heeres.

„In jener Zeit tritt Michael auf, der große Engelfürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Dann kommt eine Zeit der Not, wie noch keine da war, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit. Doch dein Volk wird in jener Zeit gerettet, jeder, der im Buch verzeichnet ist“ (Dn 12,1).

Sein Name „Mi ka – ,El“ bedeutet: „Wer ist wie Gott?“

In der christlichen Ikonographie wird der hl. Michael dargestellt als Kämpfer mit dem Schwert in der Hand, zu seinen Füßen der Drache als Symbol für den Satan.

Michael bedeutet im

Judentum – Michael als Willen Gottes

Christentum – Michael der Militär

Islam – Michael als Imam der Engel

Orte besonderer Verehrung sind

San Michele am Gargano in Italien

Mont-Saint-Michel in der Normandie

Saint-Michaels-Mount in Cornwall

Die Überlieferung weist dem hl. Michael die Aufgabe des Wagens der Seelen nach dem Tode zu. Deshalb hält er in manchen bildlichen Darstellungen außer dem Schwert auch eine Waage in der Hand. Zudem galt der hl. Michael als der himmlische Arzt für die Krankheiten der Menschen.

Er wurde oft für den Engel des Beckens von Betesda gehalten, von dem im 5. Kapitel des Johannesevangeliums die Rede ist.

Der hl. Michael hat schließlich das Privileg, vor dem Throne der göttlichen Allmacht zu dienen.

Die Liturgie des Konzils von Trient betete beim Opfer des Weihrauchs folgendermaßen: „Durch die Fürsprache des hl. Erzengels Michael, der zur Rechten des Rauchaltars steht ... würdige dich, dieses Weihrauchopfer ...“

Die Kirche feiert das Fest des hl. Michael zusammen mit Gabriel und Raphael am 29. September.

Dem hl. Michael sind viele Kirchen, Kapellen und Oratorien geweiht. Oft wird der Erzengel auf den Spitzen der Kirchtürme dargestellt, da er als Beschützer vor dem Bösen betrachtet wurde.

Zahlreiche Städte in Europa z.B. Jena, Colmar, Caserta oder Alghero verehren ihn als Stadtpatron. Ganze Völker haben sich ihm geweiht, wie die Langobarden auch Herrscher wie Karl von Anjou, der große Protektor des Gargano, und die Machthaber der Dynastie Valois.

Der hl. Michael gilt als Schutzherr verschiedener Berufsgruppen wie z.B. der Apotheker, Richter, Waagenbauer oder Röntgenologen. Seinem Schutz vertrauen sich auch die Polizei und Fallschirmspringer an.

Dem hl. Michael ist der Titel Erzengel zuerkannt, derselbe Titel, mit dem auch Gabriel als „Kraft Gottes“, und Raphael als „Gott hat gesorgt“ ausgezeichnet sind.

Im Neuen Testament wird der hl. Michael als Gegner des Bösen, als Sieger der letzten Schlacht beschrieben (Offenbarung 12,7-12 – siehe Seite 3 dieser Festschrift).



Herausgeber, Alleininhaber und Redaktion: St. Michaelsbund, Konvent Maria Geburt
Sitz: Römisch katholische Pfarre Maria Geburt – Rennweg, Rennweg 91, 1030 Wien. Alle Bilder aus dem Archiv des
St. Michaelsbundes. Jede Verwendung der Texte und Bilder bedarf der ausdrücklichen Zustimmung der Urheber
Grafik: www.bolnberger.at



Der St. Michaelsbund bietet auch über seine Homepage

www.michaelsbund.at

Möglichkeit zu Information, über Termine sowie
Kontakt an



St. Michaelsbund



SPIRITUALITÄT
HISTORIE
TERMINE
AKTIVITÄTEN
KONTAKT
IMPRESSUM UND LINKS
DATENSCHUTZ-ERKLÄRUNG

SCHUTZPATRON

Schutzpatron ist der Erzengel Michael

Der Erzengel Michael gilt seit alters her als Bezwinger des Bösen und als Anführer der himmlischen Heerscharen. Schon im Judentum (Buch Daniel) wird er als Schutzengel Israels genannt. Nach christlicher Überlieferung zählt Michael (Wer ist wie Gott?) zu den Erzengeln, von dem uns besonders in der Offenbarung des Johannes berichtet wird. Die Geschichte kennt vielfache Überlieferungen über sein Wirken und Eingreifen in höchster Not.



